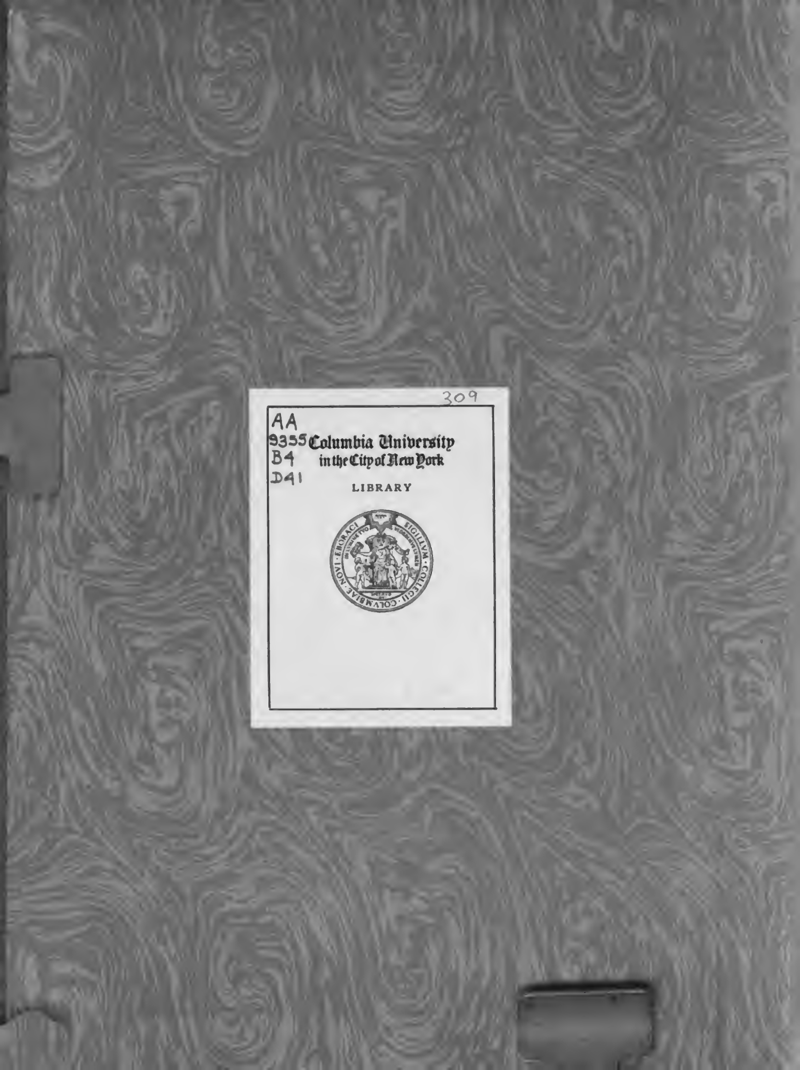



309
AA
9355
B4
D41
Columbia University
in the City of New York
LIBRARY



No. 1.

Denkmal König Friedrichs des Großen.

Enthüllt am 31. Mai 1851.

Berlin, 1851.

Verlag der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.



Denkmal
König Friedrichs des Großen.

Enthüllt am 31. Mai 1851.

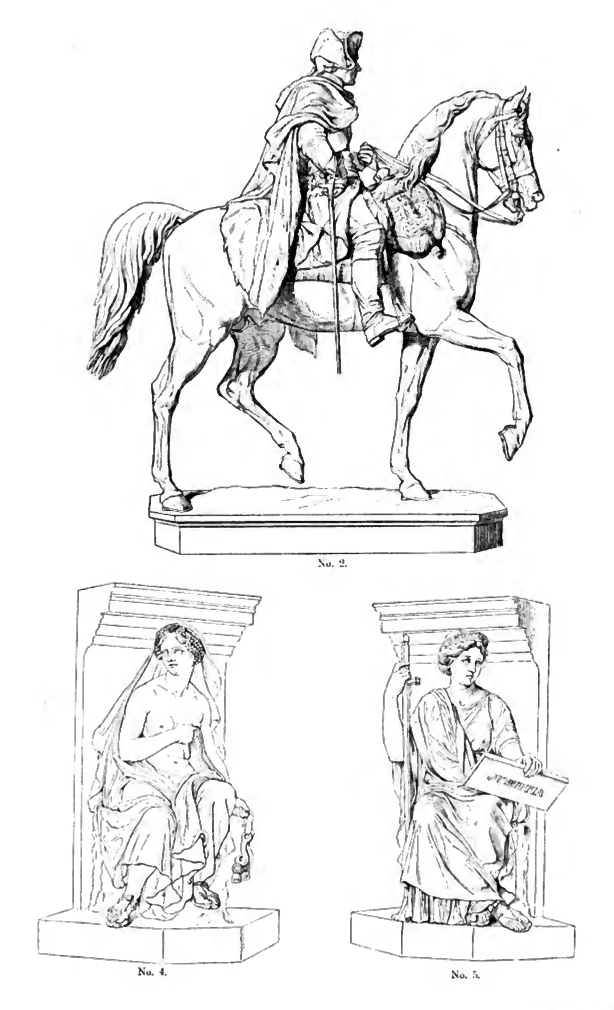
Endlich ist der lang ersehnte Tag erschienen, und das Denkmal König Friedrichs des Großen (No. 1) nimmt die Stelle ein, welche ihm seit mehr als einem halben Jahrhundert bestimmt war.

Schon bei Lebenszeit des großen Königs hatten die Führer seines Heeres die Absicht, ein großes Standbild, dem des Großen Churfürsten auf der langen Brücke ähnlich, auf ihre Kosten errichten zu lassen, und bereits alles vorbereitet, als der König auf die Meldung des Vorhabens den Bescheid ertheilte, es sei eine löbliche Sitte, dem Feldherrn nicht während des Lebens, sondern erst nach dem Tode ein Denkmal zu setzen. Nur der Graf v. Hodiz ließ es sich nicht nehmen, die Büste des Königs mit entsprechender Inschrift auf seinem Gute Roßwalde in Mähren öffentlich aufzustellen; diesem reihte sich später das Denkmal an, welches der General v. Prittwitz unweit Berlin auf seinem Dotations-Gute Quilitz (jetzt Neu-Hardenberg) ausführen ließ; ebenso das Marmor-Standbild in Stettin, von den Pommerschen Ständen errichtet. Unter dem Neffen und Nachfolger des verewigten Königs, Friedrich Wilhelm II., wurde die Angelegenheit wieder aufgenommen; zu Anfang dieses Jahrhunderts erging der Königliche Befehl mit Bezeichnung des gegenwärtigen Platzes, die Sache neuerdings einzuleiten. Viele Entwürfe wurden gemacht, Vorbereitungen getroffen, allein die inzwischen eingetretenen Ereignisse gestatteten ein weiteres Vorschreiten nicht.

Der Erbe des Thrones, König Friedrich Wilhelm III., trug den Wunsch seines Vaters, des Heeres und des Landes in treuem Herzen, und war nach Herstellung des Friedens und Tilgung der Spuren des Krieges auf die Anbahnung der Ausführung bedacht, als im Jahre 1830 der Provinzial-Landtag der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz die ehrfurchtsvolle Bitte am Throne niederlegte, durch freiwillige Beiträge zunächst aus der Mark Brandenburg und sodann aus der ganzen Monarchie das Beabsichtigte ins Leben rufen zu dürfen. Der König nahm dies Anerbieten sehr gnädig auf, eröffnete jedoch den Ständen, daß Er die Errichtung eines solchen Denkmals seiner eigenen Fürsorge vorbehalte, und zur Ausführung seines durch die Ungunst der Zeiten bis dahin gehemmten Vorhabens bereits Einleitungen habe treffen lassen.

Wirklich erging in demselben Jahre an den Geheimen Ober-Baurath Schinkel und den Professor Rauch, welcher damals gerade in München mit dem Model zum Denkmale des Königs von Bayern Maximilian Joseph beschäftigt war, der Befehl, Plan und Kosten-Anschlag zu einem Denkmale Friedrichs des Großen einzureichen. Es sollte in einer Entfernung von zwanzig Schritt vor dem Eingange der Linden aufgestellt werden, in der Form der antiken Trajans-Säule, deren Schaft die Darstellung der Thaten Friedrichs enthalte, und auf ihrer Spitze das Standbild des Königs trage. Entwürfe wurden gemacht, zugleich aber auch die gewichtigsten Bedenken gegen die vorgeschriebene Form geäußert; die Sache blieb in den folgenden Jahren zuerst ruhen, sodann wurden beide veranlaßt, Schinkel, den Gegenstand in architektonischer Beziehung zu entwerfen, Rauch, Skizzen für Standbilder des Königs zu bearbeiten. Die architektonischen Entwürfe Schinkels liegen in seinen Heften vor.

Rauch erfaßte den glücklichen Gedanken, Friedrich den Großen zu Pferde zu bilden in der Tracht seiner Zeit mit Hut und Königsmantel, von einem reichen Fußgestelle getragen, welches Raum zur Darstellung von Feldherrn und Staatsmännern in Lebensgröße darböte, während vier der erstern zu Rosse, an den Ecken frei heraus tretend, die andern Gestalten einschlössen; über diesen Hauptträgern des Fußgestells in einer zweiten Abtheilung an den Ecken vier Tugenden (Stärke, Gerechtigkeit, Weisheit und Mäßigung), zwischen ihnen ein Relief-Fries mit Beziehungen auf das Leben des Königs. Diese glänzende Idee, welche noch dem heute enthüllten Denkmale zu Grunde liegt, führte Rauch in einem kleinen Modele aus. Es gefiel dem Könige, doch sprachen Seine Majestät sich dahin aus, das Fußgestell zu vereinfachen und etwa vier allegorische Gruppen statt der Reiter an den Ecken aufzustellen. Auch dieser Befehl wurde ausgeführt, und da gerade im Jahre 1839 eine Kunst-Ausstellung fiel, wurden die drei zuletzt gemachten, nur in den Fußgestellen verschiedenen, Modele mit Königlicher Genehmigung zur Ansicht aufgestellt.



No. 2.

No. 4.

No. 5.



No. 3.

No. 6.

No. 7.

Am 8. Dezember 1839 erfolgte der Königliche Befehl zur Ausführung des Denkmals; das Reiter-Standbild solle den größten der neuern Kunst nicht nachstehen, doch wurde das einfachere Fußgestell, mit den vier Gruppen der Tugenden an den Ecken, für die Ausführung bezeichnet.

Im Mai 1840 gedachte der hochselige König, wie im Vorgefühl des nahen Scheidens, der Verpflichtung, welche Er gegen seinen großen Ahnen übernommen, und ließ zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Thronbesteigungstages, vom Krankenlager aus Alles anordnend, durch den Kronprinzen — des jetzt regierenden Königs Majestät — den Grundstein an der bestimmten Stelle legen. Der König konnte nur an einem Fenster Seiner Wohnung der Feier für wenige Augenblicke zusehen; es war dasselbe Eckfenster des Königlichen Palais, von welchem aus König Friedrich Wilhelm II., bei der Einführung des neuvermählten kronprinzlichen Ehepaars in dieses Schloß, ihm diese Stelle als für das Denkmal des großen Königs ausersehen andeutete.

Noch im Jahre 1839 hatte Rauch das lebensgroße Model des Pferdes begonnen; Ende Februar 1842 war mit Hülfe seiner Schüler Albert Wolf und Gustav Bläser Pferd und Reiter vollendet. Seine Majestät der König sah am 3. März das erste Model zum Fußgestelle mit den Heldengestalten zu Fuß und zu Roß, welche es umgeben, und genehmigte zu allgemeiner Freude, daß es statt des von dem hochseligen Könige befohlenen einfacheren ausgeführt werde.

Die Auswahl der Personen, welche am Denkmal dargestellt oder genannt werden sollten, bot große Schwierigkeit dar; es galt, tiefe und umfassende Kenntnisse der vaterländischen Geschichte jener Zeit zu benutzen; die General-Feldmarschälle v. d. Knesebeck und v. Boyen, der General der Infanterie v. Natzmer, vor Allen aber der Königl. Kammerherr und Oberst-Lieutenant v. Schöning und der Königliche Historiograph Professor Preuß waren eben so willkommene als unermüdlich bereitwillige Rathgeber.

Am 8. Mai war mit Hülfe der Bildhauer Bläser, Wolgast und Genschow das kolossale Model des Reiter-Standbildes von 16 Fuß 3 Zoll Höhe in Thon vollendet, so daß es abgeformt werden konnte.

Jetzt galt es, größere Räume für Modeliren und Gießen zu beschaffen, um die ferneren Arbeiten mit Sicherheit ohne Störung fortführen zu können. Das ehemalige Münzgebäude (No. 10. Münzstraße) wurde dazu eingeräumt, die vorhandenen Gebäude zu Werkstätten umgeformt, und eine Bronze-Gießerei mit allem dazu Gehörigen von Grund aus neu errichtet; Alles dies nach den Angaben und den Entwürfen des Geheimen Ober-Bauraths Stüler unter der Leitung des Bau-Inspectors der Königlichen Museen Kreye, welcher auch fortwährend mit dem Theile der Ausführung, der ins Baufach einschlägt, beschäftigt war.

Am 11. Juli 1846 gegen Mitternacht erfolgte der glückliche Guß des Königlichen Standbildes durch den Kunstgießer Friebel.

So konnten nun die Arbeiten in geregelter Ordnung fortschreiten, was besonders für das Fußgestell mit seiner reichen Ausstattung nöthig war. Für den bei der Größe und eigenthümlichen Anordnung des Kunstwerkes nicht unwichtigen Aufbau und die architektonische Gliederung des Ganzen stand der Hof-Baurath Strack immer bereitwillig dem Künstler zur Seite. Am Schlusse des Jahres 1849 waren die letzten Hauptstücke des Gusses vollendet, so daß im Laufe des Jahres 1850 die Vorkehrungen zum Aufbaue des ganzen Denkmals an der ihm bestimmten, seit 1840 durch den Grundstein bezeichneten Stelle getroffen werden konnten.

Nicht geringe Schwierigkeit machte der Unterbau von geschliffenem und polirtem Granit, selbst durch das Auffinden und Herbeischaffen der Werkstücke von der erforderlichen Größe. Der Steinmetzmeister Müller, welcher die Arbeit übernahm und der Vorschrift entsprechend lieferte, setzte dazu eine eigene auf Säge- und Schleifkraft benutzte Dampfmaschine in Thätigkeit.

Außer den bereits Genannten betheiligten sich an der Arbeit die Bildhauer Haagen, Bräunlich, Afinger, Franz, Piehl, Drahn; die Modelformer Bianconi, Vater und Sohn, Mitsching; die Bronzeformer Warmuth, Nürenberg, Scheer, Busse, Teschke, Cuba; die Ciseleurs Kratzenberg, Steckner, Köhler, Scherf, Wilke, Winkler, Heinhold, Liedlof, Wolf, Fröde, Cors, Riebe, Grünberg. Alles auf Gerüst Fortschaffung und Aufstellung der größeren Massen des Denkmals Bezügliche führte der Hof-Zimmermeister Pardow durch seine Leute mit großer Umsicht, Ruhe und Genauigkeit aus.

So steht denn das Kunstwerk vollendet vor uns, und die Mühen langer Jahre, die es zu Tage förderten, erweisen sich als würdig verwendet.

Das ganze Gebäude hat 43 Fuß Höhe.

Hiervon hat der Granit-Sockel 5 Fuß 9 Zoll; die erste Schicht desselben besteht aus 16 Steinen, die zweite und dritte jede aus 8 dergleichen.

Auf demselben erhebt sich das Fußgestell von Bronze mit einem Gewichte im Ganzen von 367 Centnern 66 Pfd.; zunächst der Bronze-Sockel, zwischen den vorspringenden Consolen, an der Vorderseite die Widmungs-Inschrift, an den drei übrigen Seiten die Namen verdienter Männer aus Friedrichs Zeit tragend. Die einfache Inschrift (No. 28.) berichtet uns, daß dieses Denkmal Friedrichs des Großen

von dem hochseligen Könige beschlossen und begonnen, und unter des jetzt regierenden Königs Majestät vollendet wurde. Die Krone, mit Scepter und Schwert Palme und Lorbeer, bezeichnet den Helden-König. Die Winkel der Consol-Voluten schmücken an der einen Langseite (No. 22. 23.) Krieger verwundet und in den Tod hinsinkend, unter ihnen die bis zum letzten Augenblicke vertheidigten Waffen; an der andern ihr entsprechend (No. 20 21.) rüstige Jünglinge, der eine mit der blanken Waffe, der andere mit Feuerwaffen die aufsteigenden Ungethüme bekämpfend; an der Vorderseite (No. 24. 25.) der Genius des Lichts mit der leuchtenden Fackel, der Genius des Ruhms mit Palme und Kranz, jenem der Athene nachsinnender Vogel, diesem der sonnenanstrebende Adler gesellt, an der entgegengesetzten kleinen Seite (No. 26. 27.) Genien des Friedens, reiche Blüthen und Früchte emportragend, über der Leier und dem Flügelrosse als den Sinnbildern jeder edlen Begeisterung.

Auf diesem ehernen Sockel baut sich aus gleichem Metalle der herrliche Hauptwürfel des Denkmals auf, eine wahre Landesveste mit ihrem Walle von Helden und Männern ausgezeichneten Geistes. An den Ecken treten die Reiterfiguren hervor, gleichsam wie Herolde nach alter Sitte in die vier Weltgegenden ausrufend: „Wer wagt es, gegen unsre heilige Burg anzudringen, so lange wir treu und fest zu unserm Könige stehen!"

Es sind:

Herzog Ferdinand von Braunschweig, General-Feldmarschall (No. 9. 16.), dem Könige treu verbunden, oft gemeinschaftlich mit ihm kämpfend, Sieger bei Crefeld und Minden.

Prinz Heinrich von Preußen, General der Infanterie, geistreich im Umgange, tapfer und vorsichtig im Felde, Sieger bei Freyberg.

Hans Joachim von Zieten, General der Kavallerie, frisch hervorsprengend aus dem oft genannten hier angedeuteten Busche, ein Held und Führer, noch lebend in dem Munde des Volkes.

Friedr. Wilh. von Seydlitz, General der Kavallerie, der kühne und besonnene Reiterführer, welcher die Schlachten von Roßbach und Zorndorf entschied.

Zwischen den beiden erstern an der Vorderseite des Denkmals:

Aug. Wilh. Prinz von Preußen, General der Infanterie, der Stammvater der jetzt regierenden Linie, der sich gleich bei Lowositz als ein Hohenzoller bewährte, allein zur Trauer des Königs zu früh dem Vaterlande entrissen wurde.

Ihn umgeben:

Joh. Dietrich von Hülsen, General-Lieutenant, vielfach ausgezeichnet, Sieger bei Strehlen.

Heinrich Sigismund von der Heyde, Oberst, der mit einem kleinen Häuflein Colberg zweimal gegen eine ungeheure Uebermacht des Feindes vertheidigte.

Hans Sigismund von Lestwitz, General-Major, welcher als Major mit Möllendorf und Saldern in der mörderischen Schlacht bei Torgau durch entschlossene Heranführung der Reserven den Ausschlag gab.

Joach. Bernh. von Prittwitz, General der Kavallerie, als Rittmeister bei den Leibhusaren Retter des Königs in der Schlacht von Kunersdorf; auch fernerhin sich auszeichnend.

Ueber ihnen zu Rosse:

Jacob Keith, General-Feldmarschall, der treue Schotte, zu dem engern Kreise des Königs gehörend, gefallen bei Hochkirch.

Markgraf Carl Albr. von Brandenburg-Schwedt, General der Infanterie, persönlicher Freund des großen Königs, fast ein halbes Jahrhundert im Heere dienend, ausgezeichnet in den drei Schlesischen Kriegen und oft verwundet.

An der südlichen Lang-Seite (No. 8.) — dem Palais Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen gegenüber — zwischen dem Prinzen Heinrich von Preußen und Zieten umstehen den

Erbprinzen Leopold Maximilian von Anhalt-Dessau, General-Feldmarschall, welchen der große König auf dem Schlachtfelde von Czaslau zu dieser Würde ernannte:

F. L. Graf von Geßler, General-Feldmarschall, welcher mit seiner Reiterschaar bei Hohenfriedeberg 20 Bataillons in die Flucht schlug.

G. D. von Wedell, Oberst-Lieutenant, einer der unerschrockensten Helden; seine tapfere Führung und Ausdauer bei Selmitz erwarb ihm den Namen des Preußischen Leonidas.

G. C. Freiherr von der Goltz, General-Major, wegen seiner männlichen Klugheit im Kriege, wie Wedell wegen seiner Kühnheit, welche sie besonders in der Schlacht von Soor bewährten, mit diesem von seinem Könige als Ulyß und Achill im Gesange verewigt.

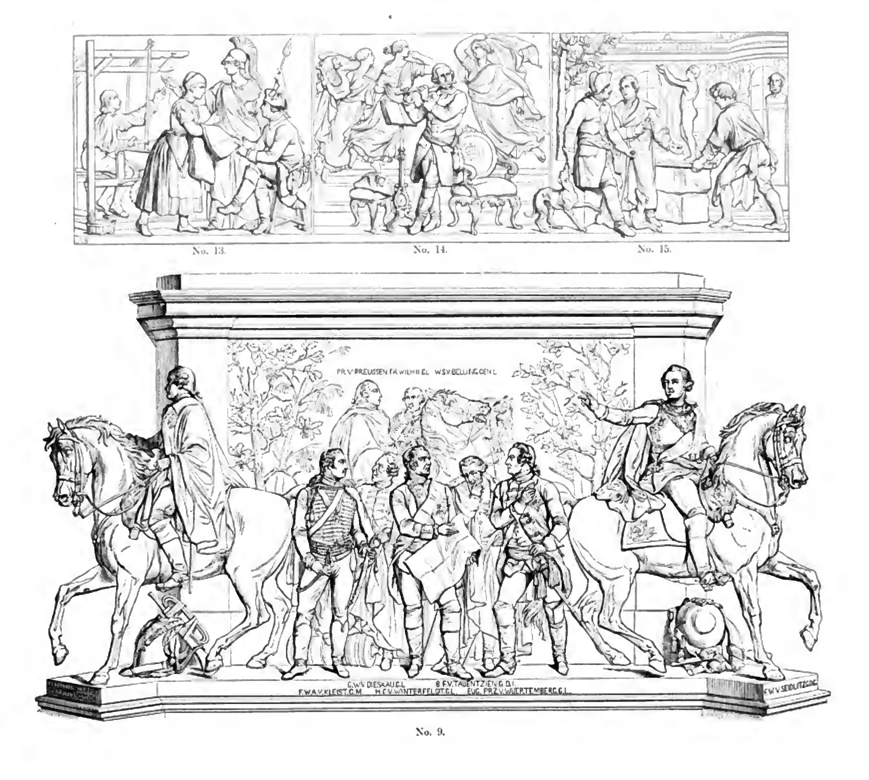
H. C. von Wartenberg, General-Major, gefallen bei Alt-Bunzlau.

No. 10.

No. 11.

No. 12.

No 8.



No. 13. No. 14. No. 15.

No. 9.

Ueber der Gruppe erscheinen zu Pferde:

Leopold Fürst von Anhalt-Dessau, General-Feldmarschall, der **Alte Dessauer**, der Bildner des Preußischen Heeres unter König Friedrich Wilhelm I., der Sieger bei Kesselsdorf; und

Kurt Christoph Graf von Schwerin, General-Feldmarschall, mit der Fahne in der Hand, welche durch seinen Heldentod bei Prag für immer berühmt geworden ist.

An der nördlichen Lang-Seite (No. 9.), der Universität gegenüber, zwischen dem Herzoge von Braunschweig und Seydlitz steht, auf die Hauptschlachten seines Kriegsherrn deutend:

H. C. von Winterfeldt, General-Lieutenant, der wahre Freund und treue Rathgeber des Königs; tödtlich verwundet bei Moys.

Um ihn

B. F. von Tauentzien, General der Infanterie, der mit der Garde Breslau gegen die Uebermacht Laudons glänzend vertheidigte.

C. W. von Dieskau, General-Lieutenant, welcher als Chef der Artillerie während des siebenjährigen Krieges in den schwierigsten Lagen Rath zu schaffen wußte.

F. W. von Kleist, General-Major, Chef der grünen Husaren, der sich im siebenjährigen Kriege überall hervorthat, und mit seinen kühnen Zügen durch Franken den Frieden beschleunigen half.

Eugen Prinz von Würtemberg, General-Lieutenant, ausgezeichnet bei vielen Gelegenheiten, namentlich in der Schlacht von Leuthen.

Zu Rosse erscheinen hier:

Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen, nachmals König Friedrich Wilhelm II., der sich im Bayrischen Erbfolgekriege seines hohen Stammes werth zeigte.

W. S. von Belling, General-Lieutenant, welcher den Krieg gegen die Schweden mit solchem Verstande und Glück führte, daß ihn der König dem Amadis in seinen Thaten verglich.

Unter diesen Vertretern des Preußischen Heeres jener Zeit ziehen sich am Sockel noch lange Reihen von Helden-Namen hin, aber nicht lang genug gegenüber der Zahl, deren Namen auf den Tafeln der Geschichte eingegraben sind; und doch, was sind wieder diese Reihen gegen die Tausende, welche, für ihren König freudigen Muthes dem Tode entgegentretend, ungenannt in ihr stilles Grab sanken!

An der südlichen Seite (No. 31.) sind es:

A. F. von Itzenplitz, General-Lieutenant, bei Kunersdorf zum Tode verwundet.

G. W. von Driesen, General-Lieutenant, zeichnete sich in den drei Schlesischen Kriegen aus, vorzüglich bei Leuthen.

W. F. von Retzow, General-Lieutenant, ebenfalls ausgezeichnet in der Schlacht von Leuthen, zugleich ein sehr umsichtiger Intendant.

O von Schwerin, General-Lieutenant, der tapfere Führer von Baireuth-Dragonern bei Hohenfriedeberg.

A. Ch. von Waldow, General-Lieutenant, zum Tode verwundet bei Chotusitz.

G. B. von Münchow, General-Lieutenant, und

J. C. F. Fürst von Schönaich-Carolath, General-Lieutenant, beide ausgezeichnet in der Schlacht von Hohenfriedeberg.

C. W. von Bonin, General-Lieutenant, welcher sich bei Hohenfriedeberg und noch mehr bei Kesselsdorf hervorthat.

J. Ch. von Treskow, General-Lieutenant, ausgezeichnet in der Schlacht von Prag und bei der Einnahme von Schweidnitz, Vertheidiger von Neisse.

P. von Pennavaire, General-Lieutenant, in einer großen Zahl von Schlachten der Schlesischen Kriege bewährt, zum Tode verwundet bei Breslau.

Ch. F. von Lattorff, General-Lieutenant, der muthige Vertheidiger der Festung Cosel.

H. von Manteuffel, General-Lieutenant, führte mit großem Erfolge den Krieg gegen die Schweden.

A. von Krockow, General-Lieutenant, Freund des Königs, ein tapferer und gebildeter Krieger, ausgezeichneter Reiterführer.

Franz, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, General-Major, Bruder der Königinn, überall im siebenjährigen Kriege sich auszeichnend, gefallen bei Hochkirch.

D. F. von Platen, General der Kavallerie, Chef eines Dragoner-Regiments, einer der besten Führer der Reiterei.

Carl Wilh. Ferdinand, Erbprinz von Braunschweig, als Held im siebenjährigen Kriege vom großen Könige besungen und vielfach gerühmt, und, wie das ganze Fürstenhaus, dem Preußischen Königshause in Glück und Unglück treu.

Wilhelm, Graf v. d. Lippe-Bückeburg, Feldzeugmeister der Verbündeten während des siebenjährigen Krieges in der Armee des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, später Ober-Befehlshaber in Portugal.

C. Ch. Freiherr von der Goltz, General-Lieutenant, als Corps-Führer im siebenjährigen Kriege ausgezeichnet.

C. H. von Wedell, General-Lieutenant und Staats-Minister, gleich tüchtig als Krieger und als Staatsmann.

M. F. C. von Wobersnow, General-Major und General-Adjutant des Königs, in vielen Schlachten des siebenjährigen Krieges ausgezeichnet.

G. L. von Puttkammer, General-Major, gefallen bei Kunersdorf.

W. D. von Wackenitz, Oberst-Lieutenant, welcher in der Schlacht bei Zorndorf mit der Garde du Corps Wunder that.

S. M. von Langen, Major, behauptete in der Schlacht von Hochkirch den Kirchhof mit einem Bataillon und wurde hier zum Tode verwundet.

C. F. von Moller, Oberst, ausgezeichnet in Führung der Artillerie.

R. Sc. von Lentulus, General-Lieutenant, that sich bei Leuthen und Zorndorf hervor.

F. Ch. von Saldern, General-Lieutenant; früh mit Möllendorff und Lestwitz bei Torgau sich auszeichnend, wußte er in späteren Jahren vielfache Bildung unter den Offizieren zu fördern.

J. F. von Stutterheim, General-Lieutenant; that sich bei Liegnitz hervor.

Paul von Werner, General-Lieutenant, ein kühner Partelgänger, welcher den Oberst v. d. Heyde in seiner Vertheidigung Colbergs wesentlich unterstützte.

J. J. Wunsch, General der Infanterie, gleich dem Vorigen mit gleichem Erfolge Führer eines Frei-Corps im siebenjährigen Kriege.

Ch. C. von Bülow, General der Kavallerie, zeichnete sich mit dem Regiment Baireuth-Dragoner bei Torgau aus.

Heinr. Gottl. von Braun, General-Lieutenant, in vielen Schlachten der drei Schlesischen Kriege tapfer kämpfend und oft verwundet.

A. E. von Bredow, General-Lieutenant, einer der Helden aus den beiden ersten Schlesischen Kriegen.

H. F. von Krusemarck, General-Lieutenant und General-Adjutant des Königs, demselben durch seine Erfahrungen in den drei Schlesischen Kriegen sehr werth.

F. W. E. von Gaudi, General-Lieutenant, Mitkämpfer und Geschichtschreiber des siebenjährigen Krieges.

W. J. H. von Möllendorff, General-Feldmarschall, ausgezeichnet bei Leuthen und Liegnitz, mit Saldern bei Torgau entschieden auf den Sieg einwirkend, und gleich ihm später von dem vortheilhaftesten Einflusse auf die Haltung der Offiziere.

An der nördlichen Seite (No. 29.):

C. von Linger, General der Artillerie, ausgezeichnet bei der Eroberung von Prag.

W. D. von Buddenbrock, General-Feldmarschall,

Ch. Wilh. von Kalckstein, General-Feldmarschall,

J. Ch. von Jeetze, General-Feldmarschall; alle drei thaten sich sehr hervor in der Schlacht bei Chotusitz.

Dietrich Fürst von Anhalt-Dessau, General-Feldmarschall; wie seine Brüder, sein Vater und Großvater mit dem Königshause dessen Feldschlachten kämpfend.

H. von Lehwaldt, General-Feldmarschall, der sich im zweiten Schlesischen Kriege hervorthat, und zum Schutze der Provinz Preußen mit unbegrenzter Gewalt entsendet wurde.

Fr. Seb. Wunibald Graf von Truchseß zu Waldburg, General-Lieutenant, gefallen in der Schlacht von Hohenfriedeberg.

Ch. E. Graf von Nassau, General-Lieutenant, den Friedrich der Große für seine Thaten im zweiten Schlesischen Kriege, namentlich in der Schlacht bei Hohenfriedeberg, in den Grafenstand erhob.

P. L. du Moulin, General der Infanterie, welcher viel zum glücklichen Ausgang der Schlacht von Hohenfriedeberg beitrug.

Friedrich Markgraf von Brandenburg, Oberst, gefallen in der Schlacht bei Mollwitz.

C. L. von Bredow, General-Lieutenant, Chef der Leib-Carabiniere, ausgezeichnet in den beiden ersten Schlesischen Kriegen.

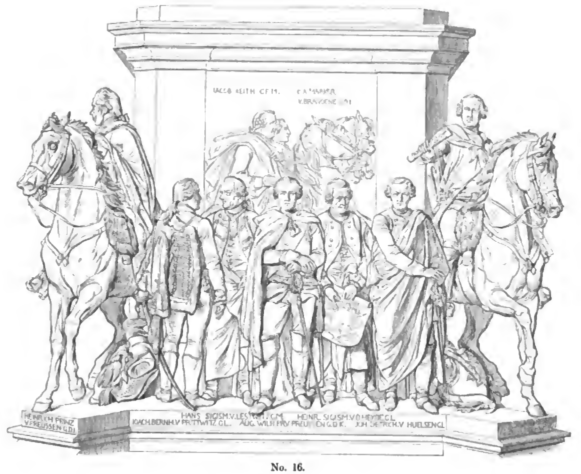
Aug. Ferd. Prinz von Preußen, General der Infanterie, welcher seines hohen Namens würdig in der großen Schlacht bei Leuthen focht.

Moritz Fürst von Anhalt-Dessau, General-Feldmarschall, welchem der König nach der Schlacht von Leuthen selbst bezeugte, daß er ihm von außerordentlicher Hülfe gewesen sei.

Friedrich Wilhelm Markgraf von Brandenburg, General-Major, den an der Seite des Königs bei der Belagerung von Prag die tödtliche Kugel traf.



No. 18.



No. 16.



No. 19.


E.W.V. SCHLABRENDORFF.
C.W.GRAF FINCK V. FINCKENSTEIN.
C.H.GRAUN.
I.H.C.GRAF V. CARMER
IMMANUEL KANT
H.I.V. ZIETEN

No. 17.

August Wilhelm Herzog von Braunschweig-Bevern, General der Infanterie, Sieger bei Reichenberg.

Fr. R. Graf von Rothenburg, General-Lieutenant, von dem Könige als Freund hochgeschätzt, bei Chotusitz schwer verwundet.

Heinr. C. L. von Herault Ritter von Hautcharmoy, General-Lieutenant, ausgezeichnet bei Mollwitz, zum Tode verwundet bei Prag.

H. A. Frhr. de la Motte Fouqué, General der Infanterie, ein Mann von vieler Erfahrung, im Glücke und Unglücke sich gleich, von seinem Könige nach seinem ganzen Werthe erkannt.

G. L. Herzog von Holstein-Gottorp, General-Lieutenant, vom Könige als Reiterführer sehr geschätzt, Anführer eines Armee-Corps unter dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig.

Nik. A. von Katzler, General-Lieutenant, Chef der Gensdarmen, in den drei Schlesischen Kriegen ausgezeichnet.

Ch. Burggraf zu Dohna, General-Lieutenant, vielfach in Schlachten sich hervorthuend.

Ch. L. von Stille, General-Lieutenant; dem tapferen Freunde widmete der König eine eigene Lobrede.

C. E. von Schultze, General-Lieutenant, in der Schlacht an der Lohe zum Tode verwundet.

Fr. W. Q. von Forcade de Biair, General-Lieutenant, wegen seiner Verdienste im siebenjährigen Kriege zum ersten Gouverneur von Berlin ernannt.

Franz Carl Ludwig Graf von Wied zu Neuwied, General-Lieutenant, oft als Corps-Führer ausgezeichnet, besonders in der Schlacht bei Liegnitz.

In der Obhut dieser Heldenschaar, zunächst von Zieten und Seydlitz geschützt, stehen an der kleinen Seite, welche den Linden zugekehrt ist, dem Palladium des Landes, der ewig jungen Siegesgöttin des Brandenburger Thores gegenüber, die Vertreter des geistigen Lebens:

C. W. Graf von Finckenstein, Cabinets-Minister und Jugendfreund des Königs, von demselben wegen seiner diplomatischen Talente überall sehr hervorgehoben: schloß den wichtigen Frieden mit Rußland.

J. H. C. Graf von Carmer, Groß-Kanzler, auf festem curulischem Sitze, der Schöpfer des neuen öffentlichen Rechtes in Preußen.

E. W. von Schlabrendorff, Minister von Schlesien in der schwierigsten Zeit; Friedrichs Hauptstütze für den Unterhalt seiner Armee und für die möglichste Schonung des Landes im siebenjährigen Kriege.

Carl Heinr. Graun, Kapellmeister des Königs, schon früh seinen musikalischen Studien zugesellt; durch seine Werke und seine musikalische Leitung von großem und günstigem Einflusse auf diesen Theil der öffentlichen Bildung.

Gotth. Ephr. Lessing, von eben so tiefer als umfassender und feiner Bildung, in gebundener wie ungebundener Rede gleich ausgezeichnet, ein unvergänglicher Name, so lange Deutsche Bildung bestehen wird.

Immanuel Kant, der strenge, gewissenhafte Denker, durch Lehre und Schrift zu neuen ernsten Forschungen die Wege bahnend.

Am Sockel sind genannt:

Ewald Friedr. Graf von Hertzberg, Cabinets-Minister, welcher, vom Könige vielfach als geschickter Unterhändler benutzt, den Hubertsburger Frieden abschloß.

Samuel Freiherr von Cocceji, Groß-Kanzler und Staats-Minister, sowohl in Förderung des Rechtes wie der öffentlichen Bildung des Königs eifriger Diener.

Georg Wenceslaus Freiherr von Knobelsdorff, Intendant der Königlichen Bauten, deren mehrere er entwarf und leitete, von entschiedenem Einflusse auf die Entwickelung der Künste im Lande.

Christian Freiherr von Wolff, durch die Anwendung der Deutschen Sprache zur Ausarbeitung der Leibnitz-Wolffschen Philosophie bedeutend für die allgemeine Bildung wirkend.

Carl Wilhelm Ramler, als Odendichter und vaterländischer Sänger seine Zeit verherrlichend.

Joh. Wilhelm Ludw. Gleim, durch die Lieder des Grenadiers, welche in den Volksgesang übergingen, wie auch sonst vielfach anregend.

Christian Garve, der, seine philosophischen Untersuchungen in schöne Formen und verständliche Sprache kleidend, wesentlich zur Verbreitung eines ernsten Sinnes und allgemeiner Bildung beitrug.

Ewald Christian von Kleist, der Sänger des Frühlings, zum Tode verwundet in der Schlacht von Kunersdorf.

Johann Friedrich von Domhardt, hochverdient um Neubelebung und Förderung der Landeskultur.

Christ. Fürchtegott Gellert, Lieder- und Fabeldichter, durch seine Schriften, wie durch seine streng sittliche liebevolle Persönlichkeit in schönstem Sinne auf die Veredelung seines Volkes wirkend.

Pierre Louis Moreau de Maupertuis, Chef der Französischen Expedition zur Gradmessung am Nordpol, von Friedrich dem Großen zum Präsidenten der erneuerten Akademie der Wissenschaften berufen.

Charles Etienne Jordan, von feiner Bildung, der vertraute Freund des Königs und Genosse seiner Studien.

Johann Winckelmann, welcher, die eigentliche Größe und hohe Bedeutung der antiken Kunst erschließend, auch die angränzenden Gebiete zu neuer lebensfrischer Forschung anregte.

Antoine Pesne, Hofmaler des kunstliebenden Königs, von großem Talent und guter Technik, dem wir die besten Bildnisse desselben verdanken.

Ueber diesen Gruppen und Namen schwebt der Genius des Friedens und der Landeswohlfahrt (Felicitas publica) vom Siege hereingeführt, und hinter ihnen deutet die Pfeilerhalle darauf hin, daß auch an dem geistigen Dome in dieser Zeit mit Kraft gebaut worden ist, und daß alles Hohe, Edle und Gute in jeder Richtung gepflegt werden muß, damit des Kampfes eigentlicher Preis nicht verloren gehe.

Diese Friedens-Seite führt uns zu der obersten Abtheilung, an welcher als dem Abschlusse des ganzen Fußgestelles das Persönliche des Gefeierten mehr hervortritt. Zuerst an den Ecken über den Reiterfiguren die vier Tugenden, welche ihn auszeichneten: die Stärke (No. 6.) und die Gerechtigkeit (No. 5.), die Weisheit (No. 7.) und die Mäßigung (No. 4.); zwischen ihnen an der längeren Seite, dem Palais des Prinzen von Preußen gegenüber, 3 Reliefs, auf Friedrichs Geburt und Jugend sich beziehend; auf dem ersten (No. 10.) bringen Genien das sehnlich erwartete Kind den Eltern, auf dem zweiten (No. 11.) unterrichtet Clio den Knaben und deutet auf seine großen Vorbilder hin, auf dem dritten (No. 12.) waffnet Athene den Jüngling zum Eintritt in das kampfgerüstete Heer seines Vaters, und weiht ihn zum Helden, der es einst führen soll. Die andere Seite, der Universität gegenüber, zeigt den König in seinen schaffenden Bemühungen für Kunst und Gewerbe, wie in seinen der Kunst gewidmeten Erholungen: im ersten Bilde (No. 13.) sitzt der König in der Stube eines Schlesischen Webers, das Werk prüfend, während die Vorsteherin der Künste und Gewerbe Athene das Webeschiffchen hinreicht; das zweite (No. 14.) zeigt den König, einsam die Flöte spielend, die Musen schweben herbei, ihren Liebling im heitern Spiele kräftigend und zu Gedanken hoher Thaten anregend; im dritten (No. 15.) bringt ihm in der ländlichen Ruhe von Sans-Souci Knobelsdorff ein classisches Werk der Antike, den anbetenden Knaben von Bronze, während die bekannten Windspiele ihn umspringen.

Zwischen diese beiden mehr dem Stillleben gewidmeten Reihen treten wie Schlußsteine eines Gewölbes die beiden Bilder der kleinen Seite: vorn (No. 18.) der König vom Wechselgeschicke des Krieges getroffen, auf der bekannten Brunnenröhre von Kolin sitzend, augenblicklich niedergeworfen aber nicht gebrochen, durch Beharrlichkeit und Besonnenheit den Sieg wieder an sich reißend; Bellona-Borussia leitet die Gedanken des Königs auf neue siegreiche Bahnen. An der Rückseite, den Linden zugewendet (No. 19.), trägt des Ruhmes Adler den vom Irdischen gelöseten, mit Palme und Lorbeer geschmückten Königlichen Weisen im lichten Gewande zu den Sternen empor, unter denen „Friedrichs Ehre“ strahlt.

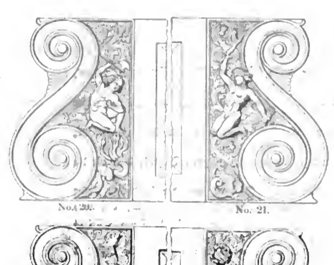
Dieses der Schluß des Unterbaues, welcher das colossale Reiter-Standbild des Heldenkönigs trägt (No. 1.), dargestellt wie er im Leben durch seine Hauptstadt ritt, nur hier mit dem Königsmantel geschmückt, den Niemand würdiger trug als Er. Wer will es beschreiben, welchen gewaltigen Eindruck diese geistvolle Herrschergestalt auf diesem Rosse, von solchem Baue getragen, auf den Beschauer macht, vollends wenn er ein warmes Herz für seines Landes Ehre in seiner Brust trägt! Das Herz erfreuend aber auch ernst mahnend steht das hehre Bild da, wie es aus der formlosen Masse und dem Dunkel der Dammgrube durch die geistige Kraft des Künstlers hervorgerufen ist.

Als im Jahre 1840 der Grundstein gelegt wurde, wandten sich alle Blicke jenem Fenster des Königlichen Palastes zu, von welchem das schon erbleichende Heldenantlitz des Königs Friedrich Wilhelms III. herabsah, und dachten wohl bei der geöffneten Grube, welche den Grundstein aufzunehmen bereitet war, zunächst an das nahe Königsgrab, und an alles das Gute, welches mit dem Allverehrten hinabsinken würde. Aber eine Saatfurche ist es geworden, woraus Gottes Segen selbst unter Gewittern erblüht, eine Dammgrube, woraus das Kunstwerk hervorgegangen, dem sich, so Gott will und der treue und ernste Sinn des Volkes erstarkt, noch viele Gebilde vaterländischer Kunst zur Verherrlichung der Geschichte unsers Landes anreihen werden, daß vom Brandenburger Thore die Siegesgöttinn über eine Preußische Via sacra zu unserm Königsschlosse schaue.

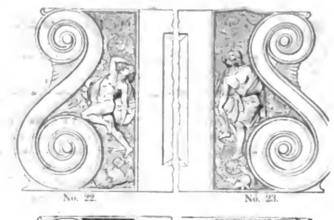
Gott erhalte und segne den **König** und das **Königliche Haus!**

Gott erhalte und segne Preußen, daß es dem Wahlspruche seiner Könige treu Jedem das Seine lasse, aber auch das Seine zum Heile Aller mit treuer Liebe pflege und mit voller Kraft schütze!

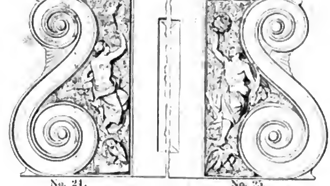
Berlin, gedruckt in der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.



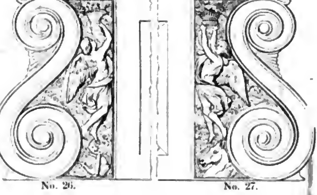
No. 20. No. 21.



No. 22. No. 23.



No. 24. No. 25.



No. 26. No. 27.



FRIEDRICH DEM GROSSEN
FRIEDRICH WILHELM DER DRITTE
MDCCCXXXX
VOLLENDET UNTER FRIEDRICH WILHELM DEM VIERTEN
MDCCCLI

No. 28.

C. V. LINGER GEN. D. ART.
W. D. V. BUDDENBROCK GEN. FM.
CH. WILH. V. KALCKSTEIN GEN. FM.
I. C. V. IEETZE GEN. FM.
DIET. FUERST V. ANHALT DESSAU GEN. FM.

H. V. LEHWALDT GEN. FM.
FR. SEB. W. TRUCHSESS
GR. Z. WALDBURG GEN. L.
C. E. GR. NASSAU GEN. L.
P. L. DU MOULIN GEN. D. I.
FR. MGR. V. BRANDENBURG OBERST
C. L. V. BREDOW GEN. L.

AUG. FERD. PR. V. PREUSSEN GEN. D. I.
MORITZ FUERST V. ANHALT DESSAU GEN. FM.
FR. W. MGR. V. BRANDENB. GEN. M.
AUGUST WILH. HERZOG V. BRAUNSCH. BEVERN G. D. I.

FR. R. GR. ROTHENBURG GEN. L.
HEINRICH C. L. V. HERAULT
RIT. V. HAUTCHARMOY G. L.
H. A. FREIH. DE LA MOTTE FOUQUE GEN. D. I.
G. L. HERZ. V. HOLSTEIN GOTTORP GEN. L.

A. V. KATZLER GEN. L.
C. BURGGR. Z. DOHNA GN. ...
CHPH. L. V. STILLE GEN. L.
C. E. V. SCHULTZE GEN. L.
FRDR. W. Q. V. FORCADE DE BIAIX GEN. L.
FRZ. CARL L. GR. V. WIED Z. NEUWIED GEN. L.

No. 29.

EWALD FRIEDR. GR. V. HERTZBERG
SAMUEL FREIHERR V. COCCEII
GEORGE WENZESLAUS FREIHERR V. KNOBELSDORFF
CHRISTIAN FREIHERR V. WOLFF
CARL WILHELM RAMLER
IOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM
CHRISTIAN GARVE

EWALD CHRISTIAN V. KLEIST
IOHANN FRIEDRICH V. DOMHARDT
CHRISTIAN FUERCHTEGOTT GELLERT
PIERRE LOUIS MOREAU DE MAUPERTUIS
CHARLES ETIENNE IORDAN
IOHANN WINCKELMANN
ANTOINE PESNE

No. 30.

A. F. V. ITZENPLITZ GEN. L.
G. W. V. DRIESEN GEN. L.
W. F. V. RETZOW GEN. L.
O. V. SCHWERIN GEN. L.
A. C. V. WALDOW GEN. L.
G. B. V. MUENCHOW GEN. L.
I. C. F. FUERST SCHOENAICH CAROLATH GEN. L.

C. W. V. BONIN GEN. L.
I. C. V. TRESKOW GEN. L.
P. V. PENNAVAIRE GEN. L.
C. F. V. LATTORFF GEN. L.
H. V. MANTEUFFEL GEN. L.
A. V. KROCKOW GEN. L.
FRANZ HERZ. V. BRAUNSCH. WOLFENBUETTEL GN. M.

D. F. V. PLATEN GEN. D. K.
CARL W. FD. ERBPRINZ V. BRAUNSCHWEIG
WILH. GRAF V. D. LIPPE BUECKEBURG FELDZEUGM.
C. C. FREIH. V. D. GOLTZ G. L.
C. H. V. WEDELL GEN. L. UND STAATSMINISTER.

M. F. C. V. WOBERSNOW GN. M.
G. L. V. PUTTKAMMER GN. M.
W. D. V. WACKNITZ OBRISTL.
S. M. V. LANGEN MAIOR
C. F. V. MOLLER OBERST
R. S. V. LENTULUS GEN. L.
F. C. V. SALDERN GEN. L.
I. F. V. STUTTERHEIM GN. L.

PAUL V. WERNER GEN. L.
I. I. WUNSCH GEN. D. I.
C. C. V. BUELOW GEN. D. I.
HEINR. G. V. BRAUN GEN. I.
A. E. V. BREDOW GEN. L.
H. F. V. KRUSEMARCK GN.
F. W. E. V. GAUDI GEN. L.
W. I. H. V. MOELLENDORFF G. F. M.

No. 31.





